

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 85 (2008)

Heft: 3

Vorwort: Die Wallfahrt

Autor: Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Preisen werden mich alle Geschlechter»: Die Wallfahrt

P. Peter von Sury

Bald werden sie strömen, pilgern, wallfahren, zu Tausenden und Hunderttausenden, die Fussballbegeisterten aus halb Europa, die Fans und Schlachtenbummler und wohl auch die unvermeidlichen Hooligans, in die acht Stadien, die in Österreich und in der Schweiz für die EURO 08 hergerichtet worden sind ... Kein Wunder also, dass dieser sportliche Grossanlass, der am 7. Juni nicht weit von Mariastein und nur einen Steinwurf entfernt von der alten Pilgerkapelle zu Sankt Jakob an der Birs angepfiffen wird, auch in unserem Heft Erwähnung findet.

Weit weniger medienwirksam machen sich Jahr für Jahr zahllose Pilgerinnen und Wallfahrer auf den Weg, um die Stätten des Glaubens aufzusuchen: Jerusalem und Rom, Santiago und Lourdes, Fatima und Medjugorje, Tschenstochau und Altötting und Mariazell, Padua und Ars, Lisieux und Flüeli-Ranft ... Sie sind einzeln und zu Fuss unterwegs; oder sie besuchen gruppenweise, in Begleitung von P. Augustin oder P. Leonhard, als Pilgertouristen das Heilige Land oder die Orte des heiligen Franz in Umbrien; und es können ganze Pilgerzüge von Gesunden und Kranken eine Gnadenwoche an der Grotte von Massabielle erleben.

Oder eine Pfarrei bricht auf, wie etwa jene von Hofstetten-Flüh, die seit über 350 Jahren am Pfingstmontag nach Meltingen pilgert, zu «*Maria im Haag, die alles vermag*». Die Wanderung aus der Nacht durch das Morgengrauen in den neuen Tag vermittelt eine schöne Gemeinschaftserfahrung. Das leise Murmeln des Rosenkranzes unterstützt und

begleitet das Gehen, ein Picknickhalt gehört ebenso dazu wie die Einkehr ins Wirtshaus, bevor der letzte Aufstieg zum Kirchhügel unter die Füsse genommen wird.

Mit Meltingen im Solothurner Jura ist eine hübsche Legende verbunden: Vor vielen hundert Jahren habe eines Tages ein starker Luftzug den Schleier vom Kopf der Ritterin Susanna von Gilgenberg weggezupft und fortgetragen. Im folgenden Jahr, als sie bei einem Spaziergang über Land ging, habe sie den Schleier in einer Hecke gefunden und, wie sie das kostbare Kleidungsstück aus den Dornen löste, daselbst eine Holzstatue der Muttergottes mit dem Jesuskind entdeckt. Als bald wurde vermutet, Freyler und Kirchenräuber hätten dieses Bild auf ihrer Flucht unter dem Lebhag versteckt, wo es vom Schleier der Burgfrau beschützt blieb. An dem Fundort liess die adelige Dame eine Kirche erbauen, machte zudem der heiligen Jungfrau ihren Schleier zum Geschenk. Zum Gotteshaus gehören mehrere Kostbarkeiten; neben dem spätgotischen Gnadenbild (Foto rechts) auch Glasfenster aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Es gibt viele und gute Gründe, den Alltag hinter sich zu lassen und wallfahren zu gehen. Ob aus Freude am Spiel ums runde Leder, ob aus dem Bedürfnis, in der Sphäre des Heiligen Hilfe zu erbitten, ob aus Fernweh oder aus Neugier: Die Wallfahrt spiegelt das ursmenschliche Bedürfnis, aus den realen Verhältnissen auszubrechen, neuen Horizonten entgegen, vielleicht auch, um bereit zu sein zum endgültigen Abschied vom Haus unserer irdischen Pilgerschaft.

